

Dreh dich nicht um Frau Lot

„Dreh dich um Frau Lot!“, heißt ein früher viel gelesenes Buch von Ephraim Kishon, in dem er seine israelischen Landsleute satirisch aufs Korn nimmt. Aber ich bin mir sicher, dass die meisten seiner Leser den Ursprung dieser Geschichte nicht im Alten Testament vermutet haben.

Die Engel, am Abend in Sodom angekommen, werden von Lot, einem Vetter von Abraham, und seiner Familie, den einzigen Gerechten in Sodom, in ihr Haus als Gäste aufgenommen. Lot ist das



Gastrecht heilig, und er will die Männer vor den Aufdringlichkeiten seiner Nachbarn schützen. Als die Mitbewohner der Stadt Lot lynchen wollen, weil er ihnen nicht seine Gäste ausliefert, lässt Gott sie erblinden, so dass sie den Hauseingang nicht finden können.

Dieser Vorfall hat Gott offensichtlich noch in seinem Entschluss bestärkt, die Stadt von Grund auf zu vernichten. Lot, der Gerechte, darf mit seiner Frau und den beiden Töchtern fliehen, während die künftigen Schwiegersöhne zurückbleiben, da sie das Ganze für einen schlechten Scherz halten. Lot und seine Frau sollten sich auf dem Weg fort von der Stadt aber nicht umdrehen oder stehen bleiben, hatte Gott ihnen befohlen. Gott lässt Schwefel und Feuer auf das Gebiet von Sodom und Gomorra regnen. Aber Lots Frau dreht sich trotz des Verbots um, um noch einmal ihre alte Heimat zu sehen. Was sie da sieht, ist so grauenhaft, dass sie vor Schrecken und Grauen zur Salzsäule erstarrt.

Diese Szene hat der Künstler Hein Gernot auf unserer Konsole festgehalten: Die

Töchter geleiten Lot am Arm weg von der Stadt, die hinten in hellen Flammen steht. Frau Lot ist zur Salzsäule erstarrt und die sorgenvollen Gesichter zeigen uns die Entgeisterung.